



Interview Michael Teipel

Michael Teipel ist von Erzbischof Stephan zum neuen Dekan für das Dekanat Konstanz ernannt worden. Zuvor war er Dekan von Baden-Baden und hat dort den Prozess K2030 als Projektkoordinator begleitet und vorangetrieben.

KN hat ihn zur neuen Aufgabe und zur Situation der Kirche befragt

KN: Sie sind vor ihrem Beginn hier in Konstanz auf einer großen Tour mit dem Rad von Baden-Baden nach Istanbul unterwegs gewesen.

Was war ihre Motivation zu dieser Tour? Und wieso gerade Istanbul, wohl kaum wegen der Nähe des Namens der beiden Städte (Konstantinopel)?

In der Erzdiözese Freiburg ist es möglich, bei einem Stellenwechsel eine längere Auszeit zu nehmen. So soll möglich sein, innerlich mit dem bisherigen Aufgabenfeld abzuschließen, damit innerer Freiraum für Neues entstehen kann. Diese Möglichkeit habe ich dankbar genutzt mit meiner Leidenschaft für Radwallfahrten. Tja, warum Istanbul / Konstantinopel? Es sollte etwas Neues sein und in Santiago de Compostela war ich schon mehrfach, ebenfalls in Rom, Paris, Moncalieri, Berlin, Krakau, Wien, Florenz, Nordsee und Ostsee und natürlich auch schon in Konstanz. In der Baden-Badener Stiftskirche, deren Sanierung mich die vergangenen Jahre beschäftigt hat, ist Ludwig Wilhelm von Baden begraben,

der aufgrund seiner militärischen Einsätze auch Türkenlouis genannt wurde. Da mir der Südosten Europas mit dem Balkan und eben der Türkei



noch ganz unbekannt war, beschloss ich, diese Wallfahrt zum Sitz des Heiligen Apostels Andreas zu machen. Diese fünf Wochen waren wirklich ein großes Geschenk für mich und ich durfte vieles Gute erleben!

KN: Sie wurden 2001 zum Priester geweiht. Was war damals ihre Motivation, sich zum Priester weihen zu lassen?

Die Zeit, in der ich spürte, dass so etwas wie eine Berufung zum Priester in mir liegt, war nicht leicht für mich. Ich hatte eigentlich ganz andere Pläne für mein Leben, aber ich spürte, dass ich dieser Anfrage auch nicht aus dem Weg gehen konnte. Als ich dann nach längerem Ringen im Priesterseminar eingetreten war, war dies

einerseits immer mit innerer Prüfung verbunden, aber auch mit Aufbruch in etwas Neues. Wichtig war damals mein Praktikum in Achern bei Pfarrer Nikolaus Böhler. Dort spürte ich, dass das, was mir meine Heimatgemeinde wichtig war, auch woanders passte. Das war eine ganz wichtige Bestätigung für mich. Zweite Motivation war, dass mein Heimatpfarrer uns in der Jugendzeit immer wunderbar begleitet hat. Er war da, wenn wir ihn gebraucht haben, er ließ uns aber auch mit großem Vertrauen machen. In diesem begleiteten Freiraum konnte ich mich selbst entwickeln, in Verantwortung hineinwachsen, und habe ihn als wichtigen Ort für Gemeinschaft erfahren. So habe ich Kirche also als Freiraum erfahren und meine Motivation ist, dies auch anderen zu

ermöglichen. Grundlage für alles ist für mich dabei der Zuspruch Gottes, dass er uns in Liebe geschaffen hat und begleitet.

KN: Hatten Sie damals ein Leitwort oder ein biblisches Wort, dass sie über ihren Dienst stellten und hat sich das bis heute verändert oder würden sie es wieder so wählen?

Mein Primizspruch stammt aus Psalm 31 bzw. der Komplet: *Herr, auf Dich vertraue ich, in Deine Hände lege ich mein Leben.*

Er passt immer noch wunderbar.

KN Was waren ihre Highlights und was die Lowlights in ihrem priesterlichen Leben an den verschiedenen Stationen?

Aus dem Inhalt	Seite
Interview mit Michael Teipel	1-2
Nachruf Bernadette Augustyniak	
Personalien: Cooperatoren	3
Aus den Pfarreien	4-7
Nachruf Bruno Epple	
50 Jahre Kirchenchor St. Gallus	
Mesner gesucht	8-9
Caritas International	10-11
K2030 - Arbeitsgruppen	12
Fotos: neuer Dekan Schuldekan	11
Eröffnung Kinderhaus St. Georg	12

Fortsetzung von Seite 1

Was mich immer wieder neu erschüttert sind Lieblosigkeit, Machtmissbrauch oder wenn Leute die Gemeinschaft für eigene Zwecke ausnutzen. Highlights gibt es wirklich ganz viele! In der großen Bandbreite meines Berufs darf ich Menschen über alle Altersspannen und gesellschaftliche Bögen hinweg begegnen und in normalen und besonderen Lebenssituationen begleiten. Das dabei geschenkte Vertrauen ist eine großartige Motivation.

In meiner Freiburger Zeit in der Berufungspastoral war meine Stelle 2006 für das „Jahr der Berufung“ verantwortlich. In dieser Zeit habe ich das Bistum noch mal ganz neu kennenlernen dürfen und habe viel über Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit über Entfernungen hinweg gelernt, aber auch Widerstände aushalten müssen. Damals war ich übrigens als Festprediger beim Konradifest 2005 eingeladen – ob sich noch jemand an diese Predigt erinnert? Das Gebetsbild für das Jahr der Berufung hatte als Titelbild die Majestas Domini Scheibe aus dem Konstanzer Münster. Über 200.000 Exemplare wurden damals in der Erzdiözese verteilt, das Gebet steht heute im Gotteslob (GL 939).

Die vergangenen zwölf Jahre war ich in Baden-Baden und hatte dort eine fruchtbare Zeit, in der ich mich weiterentwickeln durfte und wir gemeinsam vor Ort einiges auf die Beine gestellt haben. Das war sowohl innerhalb der Gemeinde möglich, zum Beispiel in der Kinder- und Jugendpastoral, aber auch darüber hinaus, wie z.B. in der Zusammenarbeit mit dem Museum Frieder Burda.

KN: Herr Teipel, was empfanden Sie als die größte Herausforderung ihres priesterlichen Berufslebens?

Bei der Aussendung der 72 Jünger gibt Jesus ihnen zwei Aufträge mit auf den Weg: Heilt die Kranken und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist Euch nahe! (Lk 10,9). So kompliziert ist es also nicht, mit Jesus unterwegs zu sein – es geht um Heilung und Hoffnung! Beides verknüpft auch die zentralen Elemente von uns als Kirche mit Gottes-Dienst und Nächsten-Dienst. Wenn sich Kirche um sich

selbst dreht, kommt sie diesen beiden Aufträgen nicht nach. Sich hier immer wieder neu zu besinnen und sich selbst zu korrigieren, ist durchaus eine Herausforderung.

KN: Der synodale Weg ist vor nicht zu langer Zeit nach einer turbulenten Phase während der vorigen Sitzungsperiode mit verschiedenen Beschlüssen (z.B. die Möglichkeit von Segensfeiern für homosexuelle Paare) zu Ende gegangen. Sind Sie insgesamt mit dem Weg und den Beschlüssen zufrieden oder welche Entwicklung / Beschlüsse hätten Sie sich gewünscht?



Der synodale Weg wurde begonnen, um glaubwürdiger Kirche in unserer Gesellschaft sein zu können – das ist absolut notwendig! Es ist viel Vertrauen verloren gegangen und viele Selbstverständlichkeiten, die es früher gab, gibt es heute nicht mehr. Über die Jahrhunderte hinweg hat sich die verfasste Kirche immer wieder von den Menschen entfernt und wurde nicht verstanden, bzw. hat sie nicht verstanden, was die Menschen von ihr brauchen. Auch heute ist mein Eindruck, dass wir uns neu aufstellen müssen, weil bisherige Konzepte und Formen oft nicht mehr tragen. Das tun wir ja übrigens in der Erzdiözese mit dem Prozess Kirchenentwicklung 2030. Delegierte der Synode haben immer wieder erzählt, dass ein enormer Druck zu Beschlüssen vorhanden war. Dabei hat oftmals das gegenseitige Zuhören gefehlt, was aber notwendig ist, um Verständnis und gemeinsame Positionen zu entwickeln. So spitzt sich vieles zu und am Ende gibt es Unzufriedenheit. Dabei haben Beschlüsse immer etwas end-

gültiges, in einem Erfahrungsraum lassen sich Dinge entwickeln, die sich dann verfestigen können. Die Einführung der deutschen Muttersprache in der Liturgie erfolgte z.B. über mehrere Jahrzehnte und war ebenfalls mit Widerständen verbunden. Schlussendlich gab es dann einen breiten Konsens und auch den Beschluss dazu in Rom.

KN: Zu den Herausforderungen hier. Was erwarten Sie und was erhoffen Sie sich?

Der Prozess Kirchenentwicklung 2030 ist das zentrale Projekt für die kommenden Jahre. Als Jugendliche haben wir immer wieder etwas bewegen wollen in Kirche und Gesellschaft. Bei diesem Projekt habe nun die Möglichkeit, wirklich Zukunft bauen zu können. Bei allem, was dabei auch mit Abschied und Schmerz verbunden ist, nehme ich diese Verantwortung aber auch gerne an – natürlich gemeinsam mit den vielen Menschen hier vor Ort, denn anders kann es gar nicht gehen. Eine große Hoffnung ist, dass Menschen wieder Heilung und Hoffnung erfahren können.

Nachfrage 'Butter bei die Fische': Die katholische Kirche hat auch hier massive Kirchengaustritte zu verzeichnen. Wo sehen Sie Chancen, wie die katholische Kirche hier am See auch wieder etwas an gesellschaftlicher Relevanz gewinnen kann.

Zwei Dinge:

1. Wir als Kirche haben den Auftrag, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und v.a. in persönlichen Nöten beizustehen. Das tun wir schon, aber es lässt sich sicher noch ausbauen – hier denke ich auch ganz ökumenisch.
2. Unsere Kirchen sind bereits großartige spirituelle und kulturelle Botschafterinnen – auch diesen Schatz dürfen wir zeigen. Nächstes Jahr feiern wir z.B. Gründung der Klosterinsel Reichenau vor 1.300 Jahren.

Die Fragen stellte Ralph Haas

Fotos: privat - von der Sommer-Radtour:
Seite 1: Am Schwarzen Meer
Seite 2: Auf dem Großglockner-Pass

Die Telefonseelsorge Schwarzwald Bodensee e. V. , sowie die Einrichtungen der Telefonseelsorge in Baden-Württemberg trauern um Frau

Bernadette Augustyniak

hauptamtliche Geschäftsstellenleiterin in Konstanz, die nach schwerer Krankheit am 12. August 2023 verstorben ist.

Frau Augustyniak übernahm im Jahr 2005 die Leitung der Telefonseelsorge Schwarzwald-Bodensee e. V mit Sitz in Konstanz. Als hauptamtliche Geschäftsstellenleiterin koordinierte und begleitete sie, gemeinsam mit einer weiteren hauptamtlichen Fachkraft und einer Bürokraft, den Dienst der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen mit hoher Kompetenz, großer Wertschätzung und intensivem Einfühlungsvermögen. Bernadette Augustyniak war eine leidenschaftliche TelefonSeelsorgerin.. Ein großes Anliegen war ihr der Qualitätsstandard des Dienstes an den Rat und Hilfe suchenden Anrufer*innen. In der Durchführung der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter*innen engagierte sie sich weit über die pflichtgemäß bestehenden Anforderungen hinaus und sorgte für ein qualifiziertes Angebot an Supervi-

sion. Außerdem war sie die treibende Kraft, dass das Beratungsangebot neben telefonischer auch auf Mail- und Chatberatung ausgeweitet wurde.

Die Außenvertretung der Einrichtung lag bei ihr in sehr guten Händen. Sie hielt kooperativen Kontakt zu den Telefonseelsorge-Einrichtungen in der Region Südwest sowie zur Bundesorganisation. Ihre Stimme hatte dort größtes Gewicht.

Bezüglich der geistlichen Grundausrichtung der Telefonseelsorge überzeugte Bernadette Augustyniak im Halten einer Balance zwischen entschiedenem Vertreten dieser Basis und sensibler Akzeptanz säkularisierter Mitarbeiter*innen. Ihr war wichtig, dass darüber Reflexion und Dialog ständig lebendig bleibt.



Foto: TelefonSeelsorge

Frau Bernadette Augustyniak wird der Mitarbeiter*innengemeinschaft sehr fehlen. Ein ehrendes Gedenken ist uns selbstverständlich. Unsere Anteilnahme und unsere Fürbitte gilt den Angehörigen und Freund*innen.

Francesco Durante Neuer Cooperator in der Altstadt

Francesco Durante

- geboren 30.3.1987 in Palermo
- 2006 Abitur auf Sizilien
- 2012 Bachelor Palermo
Dipl.-Theologe
- 2014 Studium mit Lizenziat in Dogm. Theologie in Rom
- bis 2017 Masterstudium „Christentum und Cultur“ -Theologische Fakultät in Heidelberg

- Pastoralpraktikum 2017/18 in Freiburg
- Pastoralpraktikum in Karlsruhe 2018/19

Diakonweihe in Karlsruhe Juni 2019, danach dort als Diakon tätig. In Zell im Wiesental Diakon vor der Priesterweihe einige Monate.

Priesterweihe am 20.9.2020 in Freiburg von Erzbischof Burger

Als Vikar in Messkirch von Oktober 2020 bis August 2023.

Ab September 2023 Cooperator (Vikar) in Konstanz

Foto: privat

Wir wünschen Francesco Durante für seine neue Aufgabe in der Konstanzer Altstadt viel Kraft und Gottes Segen.



Martin Heine Cooperator

Der ehemalige Cooperator in der Konstanzer Altstadt Martin Heine wurde zum 7. September 2023 als Vikar in die Pfarreien der Seelsorgeeinheit Markdorf, Dekanat Linzgau, angewiesen.

Auch Martin Heine wünschen wir für seine neue Aufgabe in Markdorf viel Kraft und Gottes Segen.

Foto: Privat



Pallottiner Konstanz

Pallottiner im Haus St. Josef

– Kontemplation –

Mo, Di, Sa, 7 Uhr bis 10 Uhr.

Fr, 19 Uhr bis 20 Uhr: Einführung in die Kontemplation.

Sa, 7 Uhr bis 10 Uhr.

Mo, 18.30 Uhr, Domschule im Kreuzgang des Konstanzer Münsters, Gottesdienst in meditativer Form mit Bibelteilen. Für klärende Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Telefon P. Kretz 23816, konstanz@pallottiner.org.

Hohenfels

Aktuelle Gottesdienste siehe bitte unter: www.se-hohenfels.de

Friedensgebet der ACK

Ökumen. Friedensgebet der christlichen Kirchen am 3. Freitag im Monat um 18.30 Uhr in St. Gebhard, Zähringerplatz.

Dekanatsjugendbüro

Hofhalde 10a, Kolpinghaus, 78462 Konstanz - Tel. 07531.9189182. E-Mail: lisa.neubauer@kath-dekanat-konstanz.de

Taizégebet

Das Taizégebet findet donnerstags um 18.45 Uhr in der Kapelle von St. Gebhard statt.

Kolpingsfamilien

Konstanz – Zentral

Infos: Otmar Zoll, 07531.8040840 | gebrueder-zoll@outlook.com

Stockach

Infos: Hans-Jürgen Geiger 07771.914716 www.kolping-stockach.de

Reichenau

Infos: Gerhard Blum 07534.7313 | www.kolping-reichenau.de

Weitere Gottesdienste ...

... Andachten, Rosenkränze, ... entnehmen Sie den örtlichen Gottesdienstanzeigen!!

Citypastoral Konstanz

Da Sein

Gelegenheit zum persönlichen Gespräch im Kirchenladen / Infotheke der Dreifaltigkeitskirche: Mo – Fr von 16 bis 18 Uhr und Sa von 11 -13 Uhr

Amen: Ökumenisches Abendgebet mittwochs 18 h - Dreifaltigkeitskirche

Mittagspause einmal anders – Meditation, Stille, Achtsamkeit

bitte achten Sie auf die Gottesdienstordnung der Altstadtpfarrei

Männerwerk

Männerbetstunden in den Anliegen unserer Zeit auf Loretto:

Mo, Di, und Mi jeweils 19Uhr

Di, 10.10. um 18.30 Uhr gemeinsamer Rosenkranz in der Kirche St. Georg, Allmannsdorf. Nach dem Rosenkranz feiern wir eine Heilige Messe mit Pfr. Thomas Mitzkus, anschl. treffen wir uns im Gasthaus Hohenegg.

Akademie der älteren Generation

25. Oktober

Grundlagen des Buddhismus

Referent: Dr. Alexander Mittelstädt, Allensbach

15 Uhr, Kolpinghaus

Information: Hans-Peter Metzger 07531.29022, hpmetzger@web.de

Impressum

KN Kirchliche Nachrichten des kath. Dekanats Konstanz

Herausgeber: Kath. Dekanat, Pfalzgarten 4, 78462 Konstanz

Redaktion: Henning Feldbaum (HFe) Jungerhalde 22, 78464 Konstanz | 0171.7506804 | info@eggersoft.de

Druck: Druckerei DB GmbH, Fritz-Arnold-Str. 23, 78467 Konstanz, Mail: info@druckerei-db.de

KN Kirchliche Nachrichten erscheint am Anfang eines Monats. Redaktionsschluss ist am 3. eines Monats für den folgenden Monat.

See-End

St. Peter und Paul Bodman

So, 08.10., 10.30 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedank

So, 15.10., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

Sa, 28.10., 18.30 h Vorabendmesse

St. Otmar Ludwigshafen

Sa, 07.10., 18.30 Uhr Vorabendmesse zum Erntedank

So, 15.10., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

So, 22.10., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

So, 29.10., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

St. Nikolaus Espasingen

So, 08.10., 9.00 Uhr Eucharistiefeier zum Erntedank

So, 22.10., 10.30 Uhr Eucharistiefeier

St. Germanus u. Vedastus Wahlwies

So, 01.10., 10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedank

Sa, 14.10., 17.00 Uhr Festgottesdienst mit Spendung des Firmsakramentes in der SE See-End

Sa, 21.10., 18.30 h Vorabendmesse

So, 29.10., 9.00 Uhr Eucharistiefeier

Reichenau

So, 01.10. - ERNTEDANKFEST

Münster, Mittelzell: 10.00 Uhr Eucharistiefeier (Familiengottesdienst)

St. Peter u. Paul, Niederzell: 09.00 Uhr Eucharistiefeier

St. Georg, Oberzell: 10.15 Uhr Eucharistiefeier

Konstanz St. Georg - Maria Hilf

Di, 10.10., 18.30 Uhr St. Georg: Das **Männerwerk** betet den Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier

Sa, 14.10., 17.00 Uhr Maria Hilf: **Firmung**, Firm spendung durch Domkapitular Dr. Peter Kohl, musikalische Gestaltung: *cfhJordare* unter der Leitung von Anna Taddia

So, 15.10., 10.00 Uhr St. Georg: Eucharistiefeier mit **KimKi (Kinderkirche)**, Hauskommunion

Di, 17.10., 15.00 Uhr Loretto: **Senioren St. Georg - Maria Hilf beten den Rosenkranz**, anschl. Suser-Einkehr in der Traube

Di, 31.10., 16.00 bis 21.00 Uhr St. Georg: **Ewige Anbetung**, Gestaltung durch verschiedene Gruppierungen der Gemeinde

Bodanrückgemeinden

St. Marien, Mainau

So, 01.10., 08.10.:12:30 h ökumenischer Wortgottesdienst

St. Peter und Paul, Litzelstetten

So, 01.10.: 09:30 h Eucharistiefeier zum Erntedankfest

So, 08.10., 29.10.: 11:00 h Eucharistiefeier

Sa, 14.10.: 18:30 h Eucharistiefeier

So, 22.10.: 9:30 h Eucharistiefeier

St. Verena, Dettingen

So, 01.10.: 11:00 h Eucharistiefeier zum Erntedankfest

Sa, 7.10.: 18:30 h Eucharistiefeier

Fr, 13.10.: 17.00 h Feier der Firmung

Sa, 14.10.: 10:00 h Feier der Firmung

So, 15.10.: 9:30 h Eucharistiefeier

So, 22.10.: 11:00 h Eucharistiefeier

Sa, 28.10.: 18:30 h Eucharistiefeier (Jugendgottesdienst)

Di, 31.10.: 18.30 h Eucharistiefeier (Vorabendmesse zu Allerheiligen)

St. Nikolaus, Dingelsdorf

So, 01.10.: 11:00 h Eucharistiefeier zum Erntedankfest

So, 08.10.: 9:30 h Eucharistiefeier

So, 15.10.: 11:00 h Eucharistiefeier

Sa, 21.10.: 18:30 h Eucharistiefeier

So, 29.10.: 10:00 h Ökumenischer Gottesdienst

Sasbacher Koinonia

Geistlicher Tag im Haus

St. Elisabeth, Kloster Hegne

Der Geistliche Tag lädt ein zur Unterbrechung des Alltags im Schweigen und Hören. Die Elemente sind am Freitag Einübung in Stille und Meditation, Revision (Lebensbetrachtung) und Eucharistische Anbetung, am Samstag Morgenlob, Eucharistiefeier, Schriftgespräch und Erfahrungsaustausch. Sasbacher Koinonia.

Das Leitwort ist aus Jes 25,6-10a:

"An jenem Tag wird der Herr der Heerscharen auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben." Fr, 13.10., 18h, - Sa, 14.10, 11.30h.

Anmeldung jeweils eine Woche vor Beginn unter Tel. 07533.9366-2000 oder Mail: info@st-elisabeth-hegne.de

Krebsbachtal | Hegau

St. Mauritius Eigeltingen

So. 01.10., 11.00 h Ökumenischer Familiengottesdienst im Freien

Di. 10.10., 18.30 h Hl. Messe

So. 22.10., 10.00 h Wort-Gottes-Feier

Mi. 25.10., 18.30 Hl. Messe in Homberg

Di. 31.10., 18.30 h Eucharistiefeier

St. Blasius Heudorf

Sa. 07.10., 18.30 h Eucharistiefeier

Di. 17.10., 18.30 h Hl. Messe

So. 29.10., 10.00 h Eucharistiefeier

St. Petrus u. Catharina Honstetten

So. 08.10., 10.00 h Eucharistiefeier Erntedank

Mi. 11.10., 18.30 h Hl. Messe in Reute

So. 15.10., 10.00 h Wort-Gottes-Feier

Mi. 18.10., 18.30 h Hl. Messe in Eckartsbrunn

Di. 24.10., 18.30 h Hl. Messe

Sa. 28.10. 18.30 h Eucharistiefeier

St. Ulrich Nenzingen

So. 01.10., 10.00 h Wort-Gottes-Feier

So. 15.10., 10.00 h Eucharistiefeier

Do. 19.10., 18.30 h Hl. Messe anschl. FaceTime-Gespräch mit Jesus

Do. 26.10., 18.30 h Hl. Messe

St. Peter u. Paul Orsingen

So. 08.10., 10.00 h Wort-Gottes-Feier

Do. 12.10., 18.30 h Hl. Messe mit Ewiger Anbetung

So. 22.10., 10.00 h Eucharistiefeier

So. 29.10., 10.00 h Wort-Gottes-Feier

St. Maria Rorgenwies

So. 01.10., 09.30 h Eucharistiefeier Erntedank

Fr. 13.10., 18.30 h Wallfahrtsmesse vor dem Gnadenbild mit Lichtprozession zum Gnadenbrunnen

Sa. 21.10., 18.30 h Eucharistiefeier

Bildungszentrum

Kurs „Frische Energie in fünf Minuten - der Energieparcours

Leitung: Evelyn Mühle. Mittwochs 11.10./25.10./08.11. von 19-21 Uhr Bildungszentrum am Münsterplatz 11 Anmeldung ist erforderlich

Vortrag: „Kleine Notfallhilfe durch Aromapflege im Alltag“

Leitung: Anne Sender. Do, 19.10., 19 bis 21 Uhr. Bildungszentrum

Vortrag: Archäolog. Ausgrabungen - von Friedhöfen in Konstanz

Leitung: Carola Berszin. Mi, 04.10., 19.30 Uhr. Bildungszentrum

Kleine Akademie am Dienstag Nachmittag. Umbruch – Öffnung für Neues. Vortragsreihe mit Einzelvor-

Konstanz Petershausen

Erntedank

Sa. 30.09., 17.00h Hl. Messe – Erntedank (Bruder Klaus);

So. 01.10., 09.30h Hl. Messe – Erntedank (St. Suso);

So. 01.10., 11.15h Hl. Messe – Erntedank (St. Gebhard).

Firmung

Sa. 14.10., 09.00h Firmung – Gottesdienst (St. Gebhard).

Familien

Sa. 07.10., 14.30h Segnungsfeier für getaufte Kinder und deren Eltern (St. Suso).

Gottesdienste poln. Gemeinde

Mi. 04.10., 20.00h Hl. Messe und Rosenkranzandacht (Bruder Klaus);

So. 08.10., 09.30h Hl. Messe (Bruder Klaus);

Mi. 18.10., 20.00h Hl. Messe und Rosenkranzandacht (Bruder Klaus);

So. 22.10., 16.00h Hl. Messe (Bruder Klaus).

Gottesdienste philipp. Gemeinde

So. 15.10., 14.00h Hl. Messe (Bruder Klaus).

Ökumene

Fr. 20.10., 18.30h Friedensgebet (St. Gebhard).

Jugend

Fr. 27.10., 18.30h Jugendgottesdienst (St. Suso).

Senioren

Do. 19.10., 14.30h Seniorengottesdienst (Bruder Klaus).

Konzerte

Sa. 14.10., 18.30h Orgelkonzert (St. Gebhard).

31.10. Allerheiligen – Vorabend

Ganztags Ewige Anbetung (Bruder Klaus); 18.30h Hl. Messe mit Totengedenken als Vorabend zu Allerheiligen (Bruder Klaus).

tragen, dienstags 16 bis 17.30 Uhr

10.10. Vom Gaswerk zur Pflanzenschau – ein Spaziergang im und um das Palmenhaus

17.10. Der 9. November – Schicksalstag der Deutschen

24.10. Malerinnen Italiens auf neuen Wegen

Kleine Akademie am Dienstagabend Vortragsreihe mit Einzelvorträgen dienstags 19.30 bis 21.00 Uhr

10.10. Die biographische „Berg- und Talfahrt“ des Dramatikers Edward Albee

17.10. Grabdenkmäler – Kunstwerke und Erinnerungsmale

Kath. Hochschulgemeinde

Chorprobe: Mo 20:00 im Jakobshaus (ab dem 23.10.) Info unter info@khg-konstanz.de

Mittwochstreff: Mi 19:00 (ab dem 25.10.) Gemeinschaft mit Gottesdienst, Abendessen, Programm und Ausklang an der Bar (Veranstaltungs-orte der jeweiligen Termine unter www.khg-konstanz.de)

Sunday-Lounge: So 20:30 im Jakobshaus (ab dem 15.10.) Abendessen und Ausklang an der Bar

Musik machen in der KHG: Musiker:innen und Sänger:innen finden in der KHG viele Möglichkeiten, kreativ zu werden. Ob als Kantor:innen im Hochschulgottesdienst oder im KHG-Chor. Info: auf <https://www.khg-konstanz.de/mitmachen-3/musik/> oder unter info@khg-konstanz.de

Unsere Veranstaltungshighlights

Mi, 25.10., 19:30 Neu-Burger-Party Jakobshaus

Do, 26.10., 17:00 Wanderung mit Herbstgrillen auf dem Purren

So, 29.10., 19:00 Semestereröffnungsgottesdienst und Sektempfang Maria Hilf Kirche

Hochschulgottesdienst

Maria Hilf Kirche: So 19:00 (ab dem 15.10.)

Für alle Veranstaltungen verweisen wir auf www.khg-konstanz.de.

Wessenberg-Galerie

2024 jährt sich der Geburtstag des bedeutenden christlichen Spätaufklärers Ignaz Heinrich von Wessenberg (1774 – 1860) zum 250. Mal.

Zum Gedenken findet in der Städtischen Wessenberg-Galerie vom 4.5. bis 1.9. eine Ausstellung über ihren Gründer statt. Zuvor wird in einer vorbereitenden Tagung und drei Einzelvorträgen der vielseitige Kirchenmann vorgestellt. Die Tagung findet im Wolkensteinsaal im Kulturzentrum statt.

Freitag, 27.10., 18 – 19.30 Uhr

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Ignaz Heinrich von Wessenberg: Sein Leben und Werk

Samstag, 28.10., 10 – 13 Uhr

Prof. Dr. Franz Xaver Bischof, >>>

Kloster Hegne

Sa. 21.10. **Kreativzeit** in der Kreativ-Werkstatt – Bitte anmelden bis 05.10.

Sa. 21.10. 9.00-17.00 Uhr **Yoga Tageskurs** - Bitte anmelden bis 05.10.

Sa. 28.10. 9.30-17 Uhr **Kreativsamstag** mit Sr. Mirjam Hinderberger – Bitte anmelden bis 12.10.

3.11.-5.11. **Kontemplationswochenende** – Bitte anmelden bis 05.10.

16.-17.11. **Resilienz für Führungskräfte** – Bitte anmelden bis 17.10.

11.11. 9.00-17.00 Uhr **Yoga Tageskurs** - Bitte anmelden bis 26.10.

18.11. **Tag der Stille** Ein Tag zum Stillwerden, Hören, Kraft schöpfen und vielem mehr. Anmelden bis 31.10.

20.-25.11. **Malexerziten** „Mein Leben in Farben malen – Mein Leben in Farben sehen“ – Bitte anmelden bis 19.10.

24.11.-26.11. **Trauerseminar** „Der Weg allein zum Haus zurück“ – Bitte anmelden bis 26.10.

Infos und Anmeldung: Theodosius Akademie der Stiftung Kloster Hegne, Konradstr. 2a, 78476 Altlensbach-Hegne. Tel. 07533 807700 E-Mail: info@theodosius-akademie.de; www.theodosius-akademie.de.

Ludwig-Maximilians-Universität München

Diplomat – kirchlicher Akteur – politischer Beobachter. Wessenberg und die Schweiz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. Michael Bangert, Universität Basel

Von Rom bis Düsternbrook. Wessenbergs Reisen: Ideen, Intentionen und Imaginationen

Prof. Dr. Christine Roll, RWTH Aachen

Von reichsadliger Domherrenkorrespondenz zu bürgerlichen Moralbriefen. Der Wessenbergische Familien-nachlass im Stadtarchiv Konstanz als Dokumentation des Umbruchs um 1800 >>>

Stockach

St. Oswald, Stockach

So, 01.10.: 10.30 h HI. Messe

Sa, 07.10.: 18.30 h Vorabendmesse in der Loretokapelle

So, 08.10.: 10.30 h Familiengottesdienst zu Erntedank

Sa, 14.10.: 10.00 h Firmung; 18.30 h Vorabendmesse

So, 15.10.: 10.30 h HI. Messe mit Kinderkirche

Sa, 21.10.: 18.30 h Vorabendmesse

So, 22.10.: 10.30 h HI. Messe

Sa, 28.10.: 18.30 h Vorabendmesse

So, 29.10.: 10.30 h HI. Messe; 18.00 h HI. Messe in polnischer Sprache

St. Michael, Hindelwangen

So. 08.10.: 10.00 h HI. Messe - Kirchweihfest

So, 22.10.: 9.00 h HI. Messe

Herz Jesu, Zizenhausen

So, 01.10.: 9.00 h HI. Messe mit Erntedankfeier

So, 22.10.: 9.00 h HI. Messe

St. Georg, Hoppetenzell

So, 29.10.: 9.00 h HI. Messe

St. Konrad, Raithaslach

So, 01.10.: 10.30 h HI. Messe mit Erntedankfeier

So. 08.10.: 18.30.00 h Taizè-Gebet

St. Vitus, Mahlspüren i. Hg.

So. 15.10.: 9.00 h HI. Messe

So. 29.10.: 10.30 h HI. Messe; 14.00 h Gräberbesuch

St. Martin, Mühlingen

So. 01.10. 9.30 h HI. Messe zum Erntedank in der St. Otmar-Kapelle Hecheln

So. 08.10.: 9.00 h HI. Messe

St. Barbara, Gallmannsweil

So. 15.10.: 10.30 h HI. Messe

St. Peter und Paul, Mainwangen

So. 29.10: 9.00 h HI. Messe

St. Vitus, Zoznegg

So. 08.10.: 18.00 h Barockkonzert zum Jubiläum 100 Jahre St. Vitus

So. 22.10.: 10.30 HI. Messe

Dr. Alina Potempa, Humboldt-Universität zu Berlin

Zollkriege, „Radicalreformen“ und die „natürliche Ordnung“ – Wessenberg in den Wirtschaftsdebatten seiner Zeit

Die Tagung findet auch im hybriden Format statt, eine Anmeldung zur Tagung ist erforderlich. Anmeldung bis Mi, 25.10. bei:

Franziska.Deinhammer@konstanz.de | Tel. +49 (0)7531 900 2376

Wollmatingen – Allensbach

St. Martin, Wollmatingen

So, 01.10.: 11.00h Eucharistiefeier zu Erntedank

Do, 05.10.: 6.00h ökumenisches Morgen Gebet in der ev. Christuskirche, anschl. gemeinsames Frühstück

Sa, 07.10.: 18.00h Eucharistiefeier, anschl. Lagerabend

Di, 10.10.: 8.30h Eucharistiefeier, anschl. gemeinsames Frühstück

So, 15.10.: 9.00h Eucharistiefeier

Do, 26.10.: 18.00h Rosenkranzandacht, gestaltet von der Frauengemeinschaft St. Martin, anschl. Jahreshauptversammlung der Frauengemeinschaft

Fr, 27.10.: 10.00h Eucharistiefeier im Seniorenheim Urisberg

Sa, 28.10.: 18.00h Eucharistiefeier

St. Gallus, Fürstenberg

So, 01.10.: 9.00h Eucharistiefeier zu Erntedank

Fr, 06.10.: 18.30h Eucharistiefeier

So, 08.10.: 11.00h Eucharistiefeier; 18.00h Versöhnungsfeier der Firmanden

So, 15.10.: 10.00h feierliche Firmung

Fr, 20.10.: 18.30h Eucharistiefeier

So, 22.10.: 10.00h Festgottesdienst zum Patrozinium, mitgestaltet vom Kirchenchor St. Gallus; 18.00h feierliche Vesper

So, 29.10.: 9.00h Eucharistiefeier

ZfP Reichenau

Sa, 07., 14., 21. u. 28.10.: 18.30h Eucharistiefeier

Di, 31.10.: 18.30h Eucharistiefeier

St. Nikolaus, Allensbach

So, 01.10.: 11.00 h Erntedank-Gottesdienst, gestaltet als Kindergottesdienst

Do 05./12./19./26.10.: 9.30 h Eucharistiefeier der Kath. Frauengemeinschaft

So, 08.10.: 9.00 h Eucharistiefeier - Gottesdienst für das Ehrenamt

Sa, 14.10.: 17.00 h Feierlicher Firmgottesdienst in der Klosterkirche Hegne, s. Hegne

So, 15./29.10.: 11.00 h Eucharistiefeier

Sa, 21.10.: 18.00 h Eucharistiefeier mit Eröffnung der Erstkommunion-Vorbereitung

So, 22.10.: 18.00 h Rosenkranz-Meditation

So, 29.10.: 17.00 h Entsendungsgottesdienst der Rom-Wallfahrer in der Klosterkirche, s. Hegne

St. Josef, Langenrain

Sa, 21.10.: 18.00 h Eucharistiefeier

St. Jakobus, Kaltbrunn

Di, 03.10.: 19.00 h ökum. Abendgebet

Mi, 11./25.10.: 18.30h Eucharistiefeier

Hegne, Klosterkirche

Die Klosterkirche ist tagsüber offen zugänglich. Eucharistiefeiern und Gebetszeiten (Laudes und Vesper) sind öffentlich. Mitbetende sind herzlich eingeladen.

Sonntags: 10.15 h Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Werktags: Di und Do 17.45 h Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Ausnahmen/Besonderheiten:

Mi, 4.10.: 17.00 h Fest des Hl. Franziskus - Festgottesdienst

Sa, 14.10.: 17.00 h Feierlicher Firmgottesdienst der Firmanden und Firmandinnen von St. Nikolaus und St. Josef mit Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz

So, 29.10.: 17.00 h Entsendungsgottesdienst der Rom-Wallfahrer (Firmanden)

Die Krypta ist täglich von 07.30 – 19.00 Uhr für Beterinnen und Beter geöffnet. Jeden Mittwoch findet um 11 Uhr eine Pilgermesse statt.

Jeweils am 8. eines Monats (Todestag von Schwester Ulrika): 16.00-17.00 h Anbetungsstunde in der Krypta der Klosterkirche. In Stille, mit Liedern und Texten beten wir in den Anliegen und Nöten der vielen Menschen, die auf die Fürsprache von Schwester Ulrika vertrauen.

Aktuelle Infos zu den Gottesdiensten entnehmen Sie bitte der Homepage www.kloster-hegne.de oder dem Aushang an der Klosterkirche.

Konstanz Altstadt

Rosenkranzandachten

Jeden So, 18 Uhr, St. Stefan

Erntedanksonntag

So, 02.10., in allen Gottesdiensten Segnung der Erntegaben

Familiengottesdienst

So, 01.10., 10:30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche, Wortgottesdienst

Seelenamt für die Verstorbenen des vergangenen Monats:

Do, 06.10., 19 Uhr, St. Stefan

Senioren-gottesdienst

Di, 10.10., 14.30 Uhr, in der Stefanskirche, anschließend Kaffeenachmittag mit Vortrag und Erntedank

Firmung

So, 15.10., 10 Uhr, Münster, mit Domkapitular Michael Hauser

So, 15.,10., 10 Uhr, St. Stefan, Blaulichtgottesdienst

Weltmissionssonntag

So, 22.10., Kollekte in allen Gottesdiensten

Öffentliche Führungen

Sa, 11 Uhr, Treffpunkt im Münster, nicht 07.10.

Sa, 07.10., 11 Uhr, Themenführung Dreifaltigkeitskirche

Münstermusik

Bitte orientieren Sie sich vorerst auf der Homepage und Gottesdienstordnung

Regelmäßige Gottesdienste

Die Übersicht über die regelmäßigen Gottesdienste, die Sie sonst in der Mitte unserer Dekanatszeitung finden, konnte in dieser Ausgabe aus Platzgründen leider nicht veröffentlicht werden.



Einführungsgottesdienst am So, 17.9. im Münster ULF. Eingerahmt von zwei Ministrantinnen: Pfr. Heinz Vogel, stv. Dekan | Generalvikar Christoph Neubrand | der neue Dekan Michael Teipel. Foto: Henning Feldbaum
Weitere Fotos finden Sie auf Seite 11!

Weihbischof em. Dr. Paul Wehrle und Pfr. Helmut Benkler verabschiedeten Bruno Epple

Mit Bruno Epple ging einer der bedeutendsten Künstler unserer Region hinüber in die ewige Heimat. Sein Glaube prägte Bilder, Worte und sein ganzes Leben und Sterben. Nach dem Requiem wurde der 92-jährige am 17.8. neben seiner Frau Doris in Wangen auf der Höri beerdigt. Wir dokumentieren die Predigt von Weihbischof em. Paul Wehrle, der ihn auch in seinen letzten Tagen begleitete.

„Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen...“ (Joh 14,2)

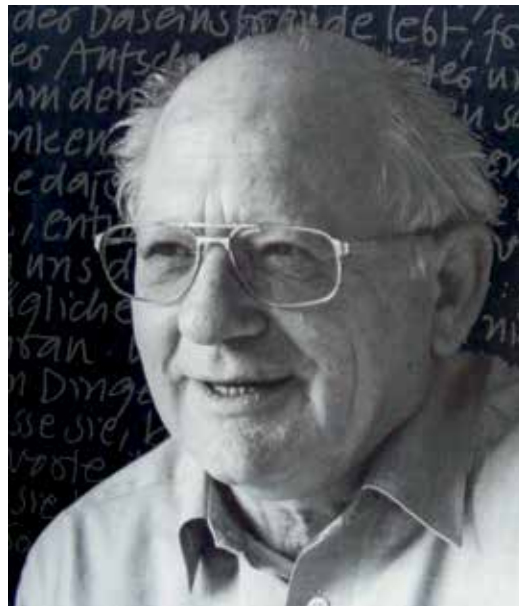
„Bruno Epple, ein Mann dieser Landschaft; und viele von uns dürfen noch unmittelbarer sagen: ein Mann unserer Landschaft. Bis ins hohe Alter hinein war Bruno Epple stets neu motiviert, das Leben in seiner ‚Verwunderlichkeit‘ (wie er sagte) und seiner oft erst zu entdeckenden ‚Verborgenheit‘ zu zeigen, und dies aus seinen Begabungen heraus in Bild und Wort gleichermaßen und vielfach auch einander ergänzend ...

Bruno Epple war es, wie er selbst sagte, geschenkt, in den christlichen Glauben hineinzuwachsen und dessen Lebensrelevanz in sich weitenden Kreisen wahrzunehmen – gar bis in die Stunden des Sterbens hinein. So war ihm auch das eben gehörte Evangelium wahrhaftig nicht fremd; und doch braucht es Glaubenswege, um in der persönlichen Tiefe aufgenommen werden zu können: es ist die klare Aussage Jesu, was und wer ER für uns ist und wohin ER uns Weg und Wahrheit sein will – in die bleibende Erfüllung in Gottes Gegenwart, in die ‚Wohnungen‘, die dort schon für uns bereit sind.

‚Wohnung‘ – ein alltägliches Wort und doch mehr, ein Symbol: in der äußeren Gestalt vorhanden oder auch dringend gesucht in unseren Tagen, und doch mehr, weil dabei ein innerer Gehalt verborgen ist: Symbol für Heimat, für Zuhause, für Bleibe und darin auch Hinweis auf die eigene Identität. Bei Bruno Epple zeigt sich dieses zunächst irdische Wohnen im großen Haus der Sprache mit zum Teil großen und auch fremden Räumen (in denen gegenwärtig in unserer Gesellschaft ja oft sehr eigenwillig umgegangen wird...), in einer besonderen Verdichtung und Vertrautheit, nämlich

im Dialekt. Dafür war er doch einfach ein ‚Meister‘!

Oder auch die Suche nach Bleibe und Heimat, nach ‚Wohnung‘ in vielen



Gemälden mit der erkennbaren Sorge um das ganz Konkrete – ‚Blatt für Blatt‘ (wie ein Gedichtband von ihm betitelt ist) – und dabei den Zusammenhang nicht aus dem Blick zu verlieren... Es ist eine Lebenskunst und dahinter auch Lebensweisheit, in der Treue zum Detail den weiteren Zusammenhang, das ganze des Lebens selbst zu finden.

Und so wird für ein gläubiges Herz, wie es Bruno Epple geschenkt wurde, auch die Verheißung und Einladung hörbar, wenn Jesus sagte: ‚Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch.‘ Da geht es mehr als um nur eine irdische Wohnung; es geht um ein Bleiben in Jesus Christus als dem Auferstandenen. ‚Lebend und sterbend bleiben wir in dir‘, heißt es in einem Lied, das mit der Bitte beginnt: ‚Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit‘ (GL 325,3).

Von Auferstehung reden zu wollen, gar sich darauf einlassen zu wollen ist nur möglich in der Bereitschaft ‚in Jesus Christus‘ bleiben zu wollen, mit ihm die Kraft der Verwandlung erfahren dürfen; denn es gilt – wie es in der Todesanzeige ja auch vermerkt ist – ‚Was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren‘ (GL 796,3), in frohes und (in der Konstanzer Liedtradition) gern gesungenes Osterlied, das selbst im nur zitierten Wort die Wucht der Botschaft anklingen läßt!

‚Kann man das glauben?‘ – so fragte mich Bruno Epple in seinen letzten Krankheitstagen. Ich war damit selbst gefragt und konnte zunächst nur sagen: ‚Bruno, das ist dein ganzes Leben! Und deshalb gilt auch die Einladung und Mahnung des gehörten Evangeliums: ‚Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen!‘

Es ist schon eigenartig, dass solche und ähnliche Worte in unserer Zeit oft kaum Echo finden in den Herzen der Menschen, da doch in mitten der vielen Veränderungen, Trends, ja Turbulenzen oder nur vordergründigen, vagen Verheißungen nach Orientierung, nach Verlässlichkeit, nach Perspektive und Bleibe gefragt wird: was gilt denn eigentlich in allem Hin und Her? Worauf kann man sich denn noch verlassen? Was soll das Ganze? – Wir selbst stehen ja mitten drin in solchem Fragen und Suchen; und zunächst wissen wir ja auch nicht mehr als jene, die persönlich und im öffentlichen Leben verantwortlich handeln wollen.

Daran erinnert schon vor über 50 Jahren das 2. Vatikanische Konzil >>>

im Dokument über die Begegnung von Kirche und Welt: es gilt, die Eigengesetzlichkeit der irdischen Dinge zu erforschen und zu erkennen, also ganz solidarisch mit den Menschen, mit den Herausforderungen unserer Tage zu sein. Aber dann gibt es offensichtlich einen ‚Überschuss‘ an Fragen nach einem Mehr und einem Tiefer des Lebens, nach einem verlässlichen Ziel, im Bild: einer ‚bleibenden Wohnung‘. Solches Fragen ist nicht unvernünftig und reicht doch weiter als unsere eigene Vernunft zu antworten vermag. Und da wiederum das Wort Jesu aus dem heutigen Evangelium: ich bin für euch Weg und Wahrheit zum Leben. Je klarer und zielgerichteter die eigenen Schritte auf IHN hin getan werden, um so tragfähiger erweist sich die Kraft des Glaubens. Das ist eben auch eine tatsächliche Erfahrung in unseren Tagen!

Es ist wie in dem uralten Symbol vom brennenden Dornbusch, der brennt und doch nicht verbrennt; Zeichen und Symbol für die schon gesehene und doch menschlich nicht erfassende bleibende Präsenz Gottes für uns Menschen (Jahwe!). Bruno Eppe hat mehrfach vom brennenden Dornbusch gesprochen, und da dieser auch in meinem bischöflichen Wappen auftaucht, wurden die Gespräche ‚geistlich‘, weil ein Geschenk der Präsenz, des Bleibens des Herrn inmitten der Seinen.

So klingt es vertiefend bei Bruno Eppe selbst in einer gläubigen Meditation:

„Die Hand bezeugt mein Sinnen: Bekreuzigt im Dreieinen / trete ich in den Tag, / spanne die Arme aus und / trinke Luft, / atme und werde mir des Atems bewusst, / meines Lebens / auf dem Weg, von dem ich / nicht ahnen kann, wie er mich aus dem / Kreis der Widersprüche / hinausführt, / im Sehen dorthin, aus der Ferne endlich / den brennenden Dornbusch zu schauen!“

Und dieses Sehnen ist für Bruno Eppe jetzt erfüllt – Warum sollten wir uns scheuen zu bekennen, dass ein solches Sehnen auch uns selbst nicht ganz fremd ist...! Amen.“

Foto: Buch-Cover Bruno Eppe - Der Poet (Edition Isele)

50 Jahre Kirchenchor St. Gallus

In diesem Jahr durfte der Kirchenchor St. Gallus sein 50jähriges Bestehen feiern. 1973 kurz nach der Gründung der Pfarrei fanden sich die ersten Sängerinnen und Sänger zusammen.

Bald drauf entstand der Kirchenchor St. Gallus, im ersten Jahr unter der Leitung von Winfried Brodmann. Über jeweils ca. 20 Jahre prägten in der Folgezeit vor allem Karl Müller und Sandra Schindler die Ausrichtung des Chores:

Karl Müller mit vielen Messen und dem klassischen Repertoire, bei Sandra Schindler kamen dann Neue Geistliche Lieder und modernere Gesänge hinzu.

Seit 2019 hat Angelika Kügele die Leitung inne und führte die Chorgemeinschaft mit z.B. Chorgottesdiensten,

CDs zum Mitsingen und Projekten in Kleingruppen gut durch die Coronazeit. Seit einem Jahr können wir nun wieder „normal“ als Chor in der Gemeinde wirken.

50 Jahre erklingt so mittlerweile regelmäßig der Gesang des Chores in der Liturgie zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde. **Ein Grund zum Feiern!!**

Am 15. Juli wurde gefeiert: beim Abend JUBILATE DEO. Es sangen 5-6 Chorgruppen/Chöre der Kirchengemeinde in der Kirche St. Gallus, im Anschluss fand im Gemeindesaal der Festakt zum 50-jährigen Jubiläum des Chores statt.

Am 22. Oktober ist dann Patrozinium der Kirche, zu der der Chor eine festliche Messe singen wird.



Foto: Nikolaj Schutzbach

Röm.-Kath. Kirchengemeinde Wollmatingen-Allensbach

Mesner-Stelle (m/w/d) in St. Nikolaus (Allensbach) zu besetzen

Die Pfarrgemeinde St. Nikolaus sucht ab sofort ein neues Team-Mitglied im Mesnerdienst in Teilzeit (ca. 5 h/Woche). Die Stelle ist unbefristet zu besetzen. Die Rahmenbedingungen richten sich nach der Dienstordnung für Mesner/innen in der Erzdiözese Freiburg. Sehr abwechslungsreiche und vielseitige kirchliche Dienste erwarten Sie in diesem Amt.

Wir suchen eine engagierte Person, die sich gerne im kirchlichen Umfeld betätigt und sich auf flexible Arbeitszeiten, auch an den Wochenenden, einlassen kann. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche wird vorausgesetzt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bei Pfarrer Marcus Maria Gut unter Tel. 01578 3034820 oder E-Mail: gut@kath-wa.de oder im Pfarrbüro in Allensbach unter Tel. 07533 9312-0 oder E-Mail: pfarramt.nikolaus@kath-wa.de.



Wir freuen uns auf Sie!

Mit Caritas international durch den Kaukasus

Im Juni 2023 reisten Öffentlichkeitsreferentinnen und -referenten von Caritasverbänden aus ganz Deutschland nach Armenien und Georgien. Mit dabei: die Caritas Konstanz. Caritas international will damit den Blick auf zwei Krisengebiete im Kaukasus richten und auf Hilfsprojekte aufmerksam machen.

Eine Reportage von Harald Kühl.

Im Schatten des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine schwelen andere Krisenherde im Kaukasus weiter. Im kleinen Armenien flammen die kriegerischen Auseinandersetzungen mit Aserbaidschan immer wieder auf. In Georgien sind die Folgen des Kriegs durch ukrainische Geflüchtete und die Migration junger Russen spürbar. „Die Bekämpfung akuter Not und langfristige Programme zur Stärkung der Zivilgesellschaft sind in beiden Ländern enorm wichtig“, sagt Linda Tenbohlen, Teamleiterin Kommunikation bei Caritas international.

Seit 2006 begleite ich als der Geschäftsführer der Regionauten die Caritas Konstanz in der Öffentlichkeitsarbeit und konnte mit in Gesprächen mit Caritasmitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Menschen in Not ich einen Eindruck von der Caritasarbeit in Armenien und Georgien gewinnen. Die Reportage führt zunächst nach Armenien. In einer kommenden Ausgaben berichte ich aus Georgien.

„Gelegenheiten kann man nicht kaufen“ – Armenisches Sprichwort

Rund vier Stunden Fahrt von der Hauptstadt Jerewan über löchrige Pisten in den Nordwesten Armeniens liegen hinter uns. Müde von den vielen Eindrücken der ersten Reisetage stehen wir in der Lobby des „Berlin Art Hotel“ in Gyumri. Mein Blick schweift durch eine Glastür in den Garten: Rosenbüsche, Birken, Wildgras. „Wie schön“, sage ich zu mir selbst. „Es ist das Paradies. Darf ich es Ihnen zei-

gen?“. Die weiche Männerstimme in perfektem Deutsch passt zur eleganten Erscheinung des Mannes, Ende 50, der sich als Hotelmanager vorstellt. „Ich komme aus dem Paradies“,



antworte ich lächelnd, folge ihm in den Garten und erkläre ihm kurz das mit den Schwestern, die im Mittelalter in den sumpfigen Wiesen vor Konstanz ihr Kloster gründeten und dem Viertel, in dem ich wohne, seinen Namen gaben. Bei einem armenischen Kaffee erzählt Alexan Ter-Minasyan von Gyumris bewegter Geschichte: 1988 kamen bei einem Erdbeben rund 25.000 Menschen ums Leben. Engagierte Berliner gründeten den Armenien e.V., bauten eine Krankenstation auf und später – als sie nicht mehr gebraucht wurde – in ein Hotel um, in dem Menschen mit Behinderungen Ausbildung und Arbeit finden. Eine beeindruckende Geschichte eines bescheidenen Mannes, über den ich erst auf der Visitenkarte lese: Honorarkonsul der Bundesrepublik in Gyumri. Bescheiden scheinen mir die Armenier und zugleich stolz. Zurückhaltend und interessiert. Gastfreundlich, herzlich, aber in keinem Moment aufdringlich.

36 Jahre nach dem Erdbeben sei endlich wieder Aufbruchstimmung spürbar, findet Lilia Hambarzumyan, Projektmanagerin bei der Caritas Armenien. Beim Spaziergang durch „ihre“ Stadt geht es vorbei an schmackhaften Cafés, urbanen Clubs, kleinen Läden, überall wird gebaut, dazwi-

schen immer noch einige Ruinen. Die Caritas beschäftigt rund 230 Menschen, z.B. in der inklusiven Bäckerei im Stadtzentrum, hat seit ihrer Gründung 1995 Tausenden Menschen geholfen. Bei einer Fahrt in die umliegenden Dörfer machen sprechen wir mit einfachen Bauernfamilien, meist drei Generationen unter einem Dach – auf dem dank der Caritas seit zwei Jahren eine Solaranlage steht. Warmes Wasser und eigener Strom steigern die Lebensqualität, senken die Ausgaben und ermöglichen Investitionen: eine Ziege, ein paar Hühner, etwas Studiengeld für die Tochter. Es berührt mich zu sehen, wie nachhaltig sich das Leben einer ganzen Familie mit 1.500 € Spenden verändern kann. Ein Erfolgsgeheimnis: Caritas international arbeitet immer mit regionalen Organisationen zusammen.

Wo der Staat nicht hilft, hilft die Caritas



Zum Beispiel Angela Sakanyan und ihrem Sohn: Aghasi war Skifahrer. Angela zeigt uns stolz den Jugend-Olympiade-Ausweis von 2019. Dann kam der Krieg mit Aserbaidschan mit tausenden Toten. Eine Schussverletzung, traumatische Erlebnisse, das jähe Ende eines Jugendtraums. Der Konflikt um die armenische Enklave

Berg-Karabach schwellt weiter – doch die Ex-Soldaten sind vergessen. Die Caritas hilft mit einer Toilette, einem Kühlschrank, 80.000 Dram Heizkostenzuschuss, knapp 200 Euro. Viel ist es nicht, aber viel besser als nichts in einem Land, das jungen Menschen kaum Arbeit und Perspektiven bietet. 7.000 Kriegstote 2020. 25.000 Erdbeben-tote 1988. Über eine Million Tote bei den sogenannten Hungermärschen 1915. Den Genozid durch das Osmanische Reich erkennt die türkische Regierung bis heute nicht als solchen an. Die Gedenkstätte Zizernakaberd auf den Hügeln hoch über der Hauptstadt Jerewan gibt den Opfern eine Stimme, macht ihre Ge-

...

schichten sichtbar, macht zutiefst betroffen – und zugleich zuversichtlich: Allem Grauen und Morden zum Trotz scheint die Menschlichkeit immer zu überleben.

Auch Vanadzor im Norden Armeniens erscheint auf den ersten Blick wie eine Gedenkstätte – an lange vergangene sowjetische Glanzzeiten: Wir fahren durch ein wildes Flusstal, vorbei an verfallenen Industriebrachen und maroden Plattenbauten ins Zentrum, wo hinter bröckelnde Fassaden immer noch den Charme einer mondänen Bäderstadt durchschimmert. Mittendrin das Little Prince Center der Caritas: „Rund 40 Kinder aus schwierigsten Verhältnissen bekommen hier



eine warme Mahlzeit, Hausaufgabenhilfe, sozialpädagogische Betreuung und eine Verschnaufpause vom rauen Alltag in Armut“, berichtet Arevik Tumasyan, Programmleiterin der fünf Little Prince-Zentren in Armenien. Arevik erklärt mir, dass es in Armenien keine ausgeprägte Kultur des Gebens und wenig Ehrenamt gäbe, und die öffentlichen Kassen leer seien. „Ohne die mehrjährige Anschubfinanzierung durch Caritas internatio-

nal wäre unsere Arbeit nicht möglich“, sagt Arevik. Und ohne den Glauben an eine besserer Zukunft – und an eine höhere Macht.

Der Glaube gibt Zuversicht – seit über 1.700 Jahren

Armenien hat im Jahr 301 n. Chr. als erstes Land der Welt das Christentum als Staatsreligion eingeführt. Alexander der Große, die Perser, die Osmanen, die Kommunisten wollten ihnen ihren Glauben austreiben. Ohne Erfolg. Das spüre ich, als ich Lilia beobachte, wie sie von der Kaskade, dem beliebtesten Aussichtspunkt Jerewans, im Abendlicht zum Ararat schaut: Zum Greifen nah scheint der biblische Berg, auf dem einst Noahs Arche anlandete. Zum Greifen nah, und doch unerreichbar hinter der seit 1993 geschlossenen Grenze zur Türkei. Aber wer weiß: Vielleicht versetzt der Glaube der Armenier ja eines Tages Berge. **caritas-konstanz.de/international**

Spendenkonto: Caritas international /

**IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02
Spendenzweck „Armenien“**

Fotos S. 10: Die Stärke der Caritas ist ihre Internationalität: Öffentlichkeitsreferentinnen deutscher Caritasverbände trafen das Leitungsteam der Caritas Armenien
Erinnerungen an unbeschwerte Tage: Aghasis Ausweis der Olympischen Jugendspiele
Fotos S. 11: Verschnaufpause vom harten Alltag im Little Prince Center
unten: So nah und doch so fern: Blick über Jerewan zum Berg Ararat (Fotos: Caritas Armenien)



Einführung und Abschied

Neu in Ihre Ämter eingeführt:
Dekan Michael Teipel
Schuldekan Frank Stetter
Nach über 30 Jahren als Schuldekanin wurde **Barbara Dreesen** in den Ruhestand verabschiedet.

Fotos: Henning Feldbaum



Dekan Michael Teipel erhält die Ernennungsurkunde von GV Neubrand



Schuldekan Frank Stetter erhält die Ernennungsurkunde von GV Neubrand.

Barbara Dreesen war die erste Schuldekanin im Erzbistum Freiburg. Sie geht nun in den Ruhestand.



Update Oktober 2023 zur Kirchenentwicklung 2030 Reichenau, Allensbach, Konstanz und Caritas Konstanz

Jetzt Zukunft gestalten: Wir suchen Sie zum Mitdenken in Arbeitsgruppen.

Im Rahmen des Kirchentwicklungsprozesses wird die neue Pfarrei ab spätestens 2026 errichtet. Um kirchliches Leben mit all seinen Facetten vor Ort auch in dieser neuen Pfarrei sicherzustellen, müssen Arbeitsgruppen gebildet werden. Für die Konzeption werden nach und nach Arbeitsgruppen zu nachfolgenden Themen ihre Arbeit aufnehmen:

- Service vor Ort
- Zentrale pastorale/sozialpastorale Orte
- Familien
- Junge Erwachsene
- Jugend
- Katechese der Zukunft
- Kirche als wertiger Trauerraum-/ort
- Kirchenmusik
- Ökumene
- Engagementfreundliche Kirche
- Kranken- und Krankenhausseelsorge
- Seelsorge an AndersOrten
- Fresh X
- alternative Liturgieformen und Wortgottesfeiern
- Nachhaltigkeit fair.nah.logisch
- Kommunikation /Öffentlichkeitsarbeit
- Digitalität/digitale Formen von Kirche
- Seelsorge in den Seniorenzentren
- Weltkirche
- Tourismus und Seelsorge

Dafür brauchen wir Menschen, die ihre Ideen, Wünsche und Erfahrungen zum dem jeweiligen Thema einbringen. Einfach QR Code scannen und anmelden.

Wir laden Sie herzlich ein und danken für Ihr Engagement.

Ihr Team der Lokalen Projektkoordination



Eröffnung Kinderhaus St.Georg, Konstanz – Impressionen



Fotos: Henning Feldbaum



Fotos oben: Willkommen - Erzieherinnen und Leiter*innen - Michael Korsus, Leiter Kinderhaus St. Georg | **Fotos Mitte:** viele Besucher*innen - Heike Reuter, Kinderschutzbund, und Isabel Schlögl, Geschäftsführerin Kath. Kindergärten, mit Sohn | **Fotos unten:** Jochen Abshagen (Architekt) und Thomas Stegmann (Hochbauamt) - OB Uli Burchardt - Pfarrer Thomas Mitzkus, Leiter Pfarrei St. Georg - Maria Hilf